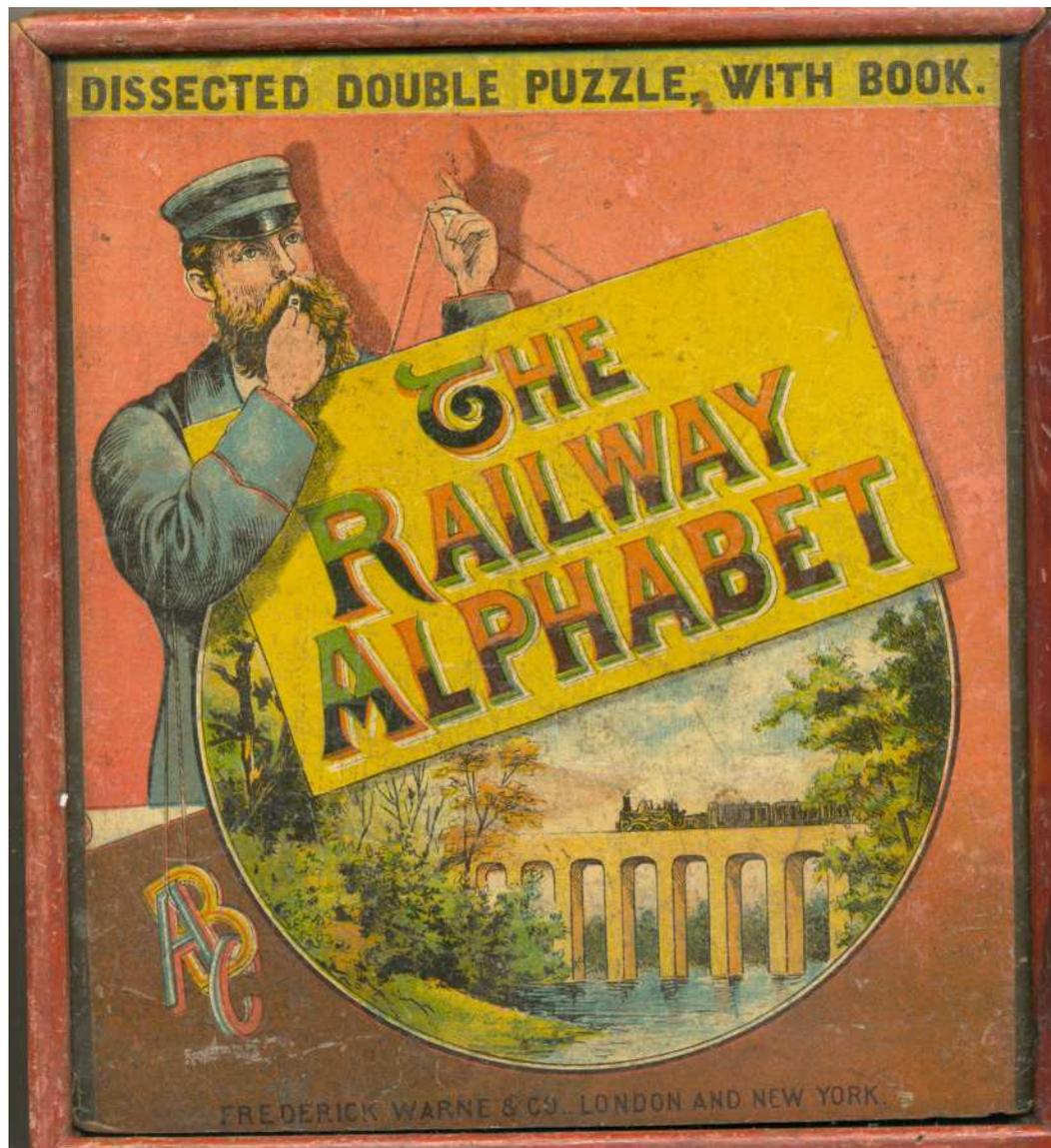


Mit der Bahn lernen - Das Eisenbahn-Alphabet



Der Zugführer in schmucker Uniform mit Dienstmütze pfeift ein Achtungssignal und hält das Schild „**THE RAILWAY ALPHABET**“ hoch, auf das er alle Aufmerksamkeit gelenkt wissen will.

Über 100 Jahre sind nicht ohne Spuren an der antiken Holzschachtel und dem dazugehörigen Buch vorübergegangen, dessen einzelne Seiten mit farbenfrohen Illustrationen stark zerfleddert sind, soweit sie überhaupt noch vorhanden sind. Einige wurden durch Photokopien ersetzt. Das Buch wurde wohl sehr häufig zur Hand genommen und nicht immer sorgsam behandelt. Mittels einer Reise in die Eisenbahnwelt sollte Kindern das ABC auf lehrreiche und zugleich unterhaltsame Weise nahegebracht werden. Das gute alte Stück, „**The Railway Alphabet**“, wurde beim Verlag Frederick Warne (London - New

York) um 1870 herausgegeben. Die Teile des Doppelpuzzles wurden zusammengefügt und zum Schutz eigens mit einem Holz-Glas-Rahmen versehen. Sie sind von beiden Seiten zu betrachten.

Hier nun die einzelnen **Buchstaben** und die mit ihnen verbundenen EISENBAHNBEGRIFFE:



A steht für ARCH, den Brückenbogen über den Strom, auf dem ein Dampfzug dahineilt.

B für BOOKING OFFICE, den Fahrkartenschalter für Fahrplanauskünfte und den Kauf der für die Reise notwendigen Tickets.

C für CHARING CROSS, den großen Londoner Bahnhof mit seiner erleuchteten großen Halle. Seit dem frühen 19. Jahrhundert wurde Charing Cross als Zentrum Londons angesehen, als der Punkt, von dem aus alle Entfernungen von London aus gemessen werden.

D für DRIVER, den Lokomotivführer, der auf dem Führerstand mit der Hand an der Tenderhandbremse wachsam den Fahrweg beobachtet.



E für ENGINE, hier die 1'B-Dampflokomotive mit Namen „Empire“.

F für FOG-SIGNAL, als Nebelsignal wurde bei Gefahr im Verzug in einem Metallkorb ein Feuer entzündet, zudem warnten Bahnwärter mit Handlaternen.

G für GUARD, den Zugführer mit der roten Flagge als Haltsignal.

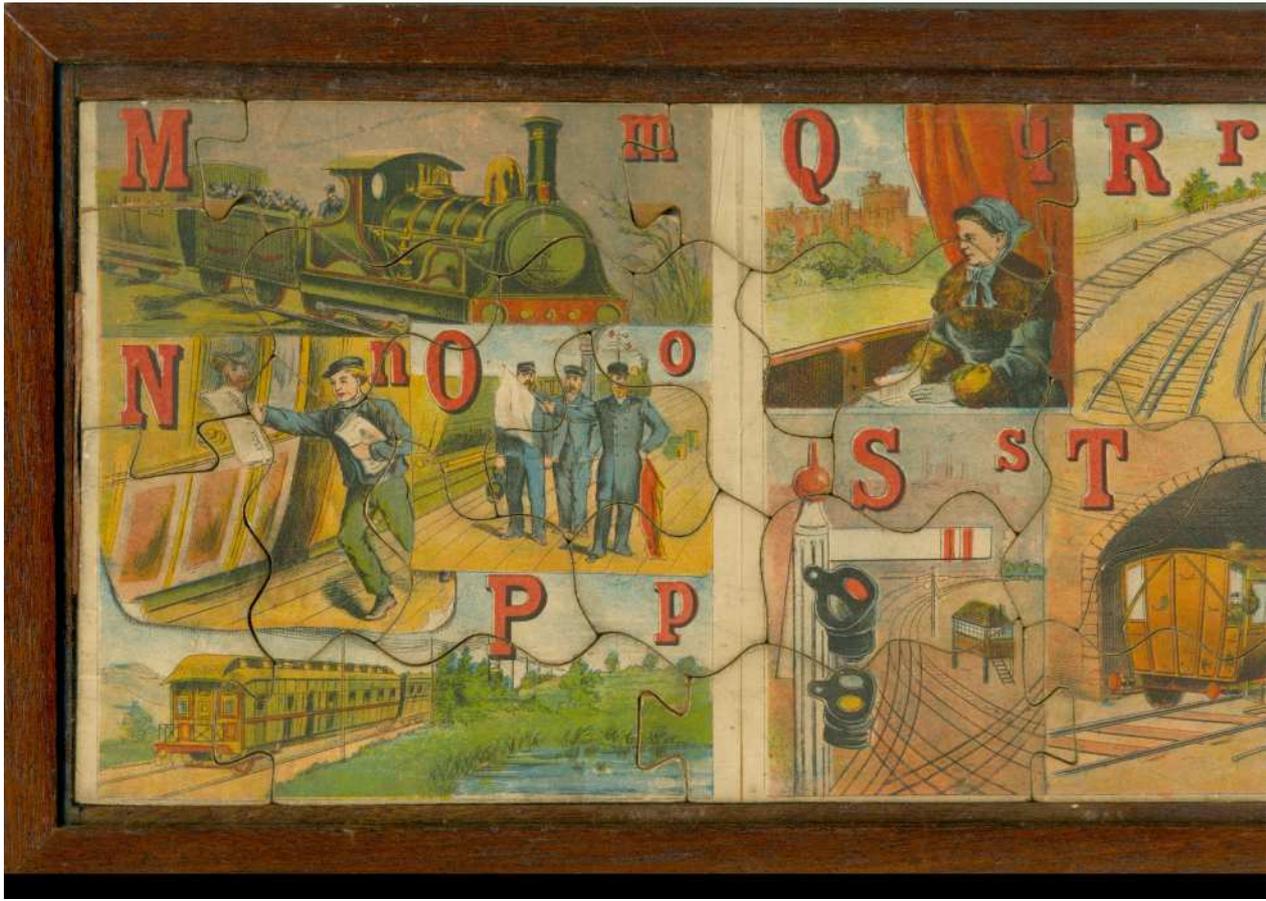
H für HIGH LEVEL, einen Hochbau, ein Zug kreuzt auf der Brücke einen anderen.

I für INSIDE, das Wageninnere, wo ein warm eingepackter Herr im Zylinder sich in die Zeitung und eine blonde junge Dame in ihr Buch vertiefen.

J für JUNCTION, einen Kreuzungsbahnhof, in dessen Schienengewirr Stellwerkswärter und Weichenwärter besondere Aufmerksamkeit walten lassen müssen, damit alle Züge sicher ihr Ziel erreichen.

K für KING'S CROSS, den großen Londoner Bahnhof, in dessen riesiger Halle Dampfzüge ein- und ausfahren. King's Cross ist eine Bahnstation im Zentrum von London am Nordrand der City, einer der verkehrsreichsten Bahnhöfe im Vereinigten Königreich als Südennde der Ostküstenhauptstrecke nach Nordostengland und Schottland. Der Bahnhof wurde 1852 von der Great Northern Railway eröffnet.

L für LUGGAGE, das Gepäck von Hutschachteln bis zu Überseekoffern.



M für MIDNIGHT MAIL, einen Nachtpostzug.

N für NEWS-BOY, den Zeitungsjungen, der am Zug entlangeilt und den Reisenden am offenen Wagenfenster die „Morning Post“ zum Kauf anbietet.

O für OFFICIALS, die Eisenbahnbeamten, dazu gehören Schaffner, Zugführer mit ihren Signalmitteln, Fahnen und Laternen.

P für PULLMAN'S CAR, Pullman-Wagen, luxuriöse, von der amerikanischen Pullman Palace Car Company gebaute und auf dem nordamerikanischen Eisenbahnnetz betriebene Schlaf- und Salonwagen.

Q für QUEEN, die Königin Victoria. Queen Victoria, gebürtig Her Royal Highness Princess Alexandrina Victoria of Kent (*24. Mai 1819 im Kensington Palace, London; †22. Januar 1901 in Osborne House, Isle of Wight) war von 1837 bis 1901 Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, ab dem 1. Mai 1876 trug sie als erste britische Monarchin zusätzlich den Titel Kaiserin von Indien (Empress of India).



R für RAILS, die Schienen sind im Eisenbahnwesen lineare Trag- und Führungselemente, die meist paarig und parallel zueinander im Abstand der Spurweite angeordnet den Fahrweg für Schienenfahrzeuge bilden.

S für SIGNAL, das Signal. Im Verkehrswesen ist das Signal ein für den Verkehrsteilnehmer an der Strecke aufgestelltes Zeichen, das Regeln für die Benutzung des Verkehrsweges definiert, also z. B. Aussagen über Befahrbarkeit und Höchstgeschwindigkeit eines bestimmten Streckenabschnitts trifft. Man unterscheidet folgende Signale: bei der Eisenbahn für ortsfeste oder bewegliche meist fernbediente Formzeichen (Formsignal), fernbediente oder automatisch anzeigende Lichtzeichen (Lichtsignal) oder Handzeichen (z. B. Rangiersignale).

T für TRAIN, den Zug, d.h. einen Verbund aus Schienenfahrzeugen, der auf die freie Strecke übergeht. Für Eisenbahnen in Deutschland werden Züge in § 34 (1) der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung (EBO) definiert: „Züge sind die auf die freie Strecke übergehenden, aus Regelfahrzeugen bestehenden, durch Maschinenkraft bewegten Einheiten und einzeln fahrende Triebfahrzeuge. Geeignete Nebenfahrzeuge dürfen wie Züge behandelt oder in Züge eingestellt werden.“

U für UNDERGROUND RAILWAY, die Untergrundbahn. U-Bahn oder Metro (Kurzform für Untergrundbahn bzw. Metropolitan) bezeichnet ebenso ein

sich vorwiegend unterirdisch bewegendes, anfänglich dampf- und später elektrisch betriebenes Schienenfahrzeug wie auch ein Verkehrssystem des öffentlichen Personennahverkehrs ähnlich den ebenfalls, aber nur teilweise unterirdisch bzw. in Tunneln fahrenden Verkehrsmitteln wie der S-, Straßen- oder Stadtbahn, Seil- bzw. Bergbahnen sowie den Eisenbahnen.

V für VIADUCT, den Viadukt, von lateinisch via „Weg“ und ductus „Führung“, „Leitung“, also „Überführung“, eine neoklassische Wortbildung, orientiert an Aquädukt (röm. Wasserleitung). Als Viadukt werden mehr oder minder hohe und lange Straßenbrücken oder Brücken für Eisenbahnen bezeichnet, die ähnlich wie ein Aquädukt aus mehreren Brückenfeldern bestehen, insbesondere wenn sie mit Bögen auf Pfeilern steigungsarm über ein Tal oder eine Senke hinwegführen. Als Viadukte werden auch die aufgeständerten Trassen von Hochstraßen und Hochbahnen bezeichnet, unabhängig davon, ob die Trassen über eine Bogenreihe oder eine andere Konstruktion geführt wird.

W für WATER TANK, den Wasserbehälter, ein Reservoir für das bei Dampflokomotiven nötige Speisewasser. Der breite Schlauch wurde in den Tender oder Wassertank der Lokomotive eingeführt.

X für 'XCURSION TRAIN, einen Sonderzug, der zu einem bestimmten Zweck oder für ein bestimmtes Ziel geordert wird, etwa zu Betriebsausflügen an die See oder zu einem Sportereignis.

Y für YEOMEN, die Leibgardisten, ein besonders uniformiertes Regiment zum persönlichen Schutz eines Adligen oder zu besonderen Diensten am Königshof.

Z für ZOUAVES, Angehörige historischer Infanterieeinheiten. Der Name geht auf den kabyllischen Stamm der Zuauas im Distrikt Zuaua (Zuavia) in der algerischen Provinz Constantine zurück, der bereits zu Zeiten des Osmanischen Reiches Söldnertruppen stellte, die für ihre Tapferkeit berühmt waren.

Das Eisenbahn-Alphabet gab es in zwei Versionen. Die eine in Reimen auf Begriffe des Eisenbahnwesens wie das vorliegende „**The Railway Alphabet**“, die andere mit alphabetisch sortierten Ortsnamen als Reisezielen der Eisenbahn: „*A for ABERDEEN will show / Scottish line oft hid in the snow*“ to „*Y for YARMOUTH, famed for fish ; / Z, whose town we also miss.*“

Der Verlag **Frederick Warne & Co.** mit Sitz in London und New York gab in der Alexandra Series folgende Titel heraus: *The Robin's Christmas Eve, The Railway Alphabet, Cock Robin's Courtship, John Gilpin, Red Riding Hood, My Favourites, Punch and Judy, Home Pets, The Soldier's Alphabet, The Sailor's*

Alphabet. Damit sollte spielerisch und die Phantasie anregend der Lehrzweck erreicht werden, eine Vertrautheit mit sämtlichen Buchstaben des Alphabets.

Im viktorianischen England gab es erst ab 1880 eine allgemeine Schulpflicht. Alle Kinder mußten bis zum Alter von 10 Jahren eine Schule besuchen. Ab 1889 galt das bis zum 12. Lebensjahr. Der Schulunterricht war erst ab 1891 kostenlos, bis dahin mußten Eltern für den Unterricht ihrer Kinder Schulgeld bezahlen. Unter Queen Victoria gab es zahlreiche Verbesserungen für die Kindererziehung, insbesondere bei den Kindern der Armen. Alle Kinder sollten eine Schule besuchen können. Bis dahin konnten die meisten Kinder weder lesen noch schreiben, sondern mußten von früh auf Geld für den Lebensunterhalt ihrer Familien verdienen. Nur Kinder der Mittel- und Oberschicht konnten Schulen besuchen. Kinder aus reichen Familien hatten Hauslehrer. Ab dem Alter von 10 Jahren besuchten Jungen öffentliche Schulen. Für Mädchen gab es nur wenige Schulen.

Arme Kinder gingen auf kostenlose Schulen von Wohltätigkeitsorganisationen sowie auf kirchliche Sonntagsschulen, wo sie biblische Geschichten und Lesen lernten. Mehr und mehr erkannte man die Wichtigkeit guter Erziehung und Bildung. Die anglikanische Kirche errichtete „National Schools“, auf denen Kinder Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion lernten.

Zu einer Klasse mochten 70 oder gar 80 Schüler gehören. Die Lehrer gingen sehr streng vor. Die Schüler mußten Texte abschreiben oder solange aufsagen, bis sie darin vollkommen waren. In vielen viktorianischen Schulen halfen Schüler-Lehrer, Jungen oder Mädchen ab dem 13. Lebensjahr, den Lehrern beim Unterricht. Nach fünf Jahren Lehre konnten sie selbst Lehrer werden.

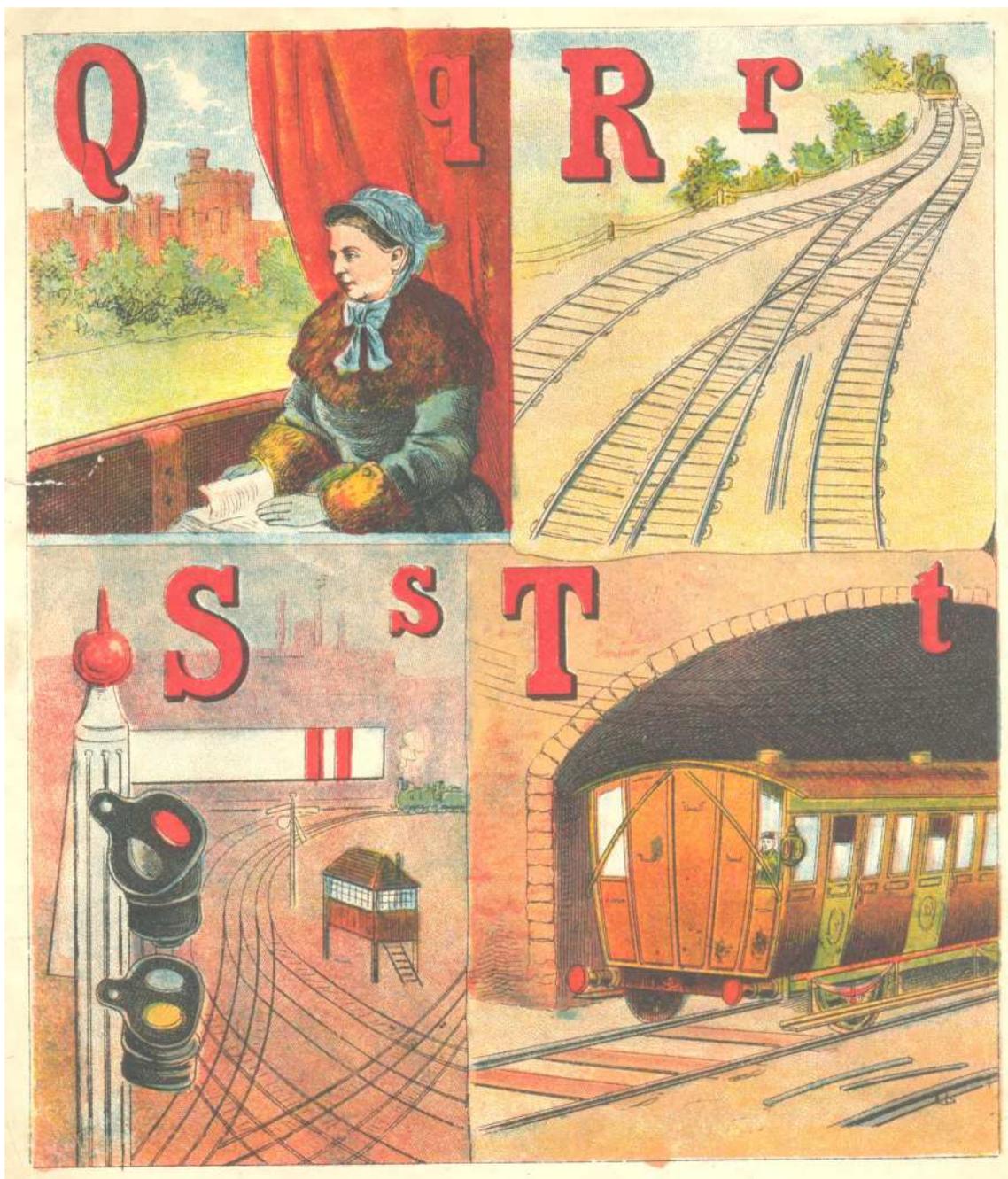
Zu den typischen Schullektionen gehörten die drei großen „**R** - **R**eading, **WR**iting and Dictation, and **AR**ithmetic“. Zusätzlich lernten die Kinder Erdkunde, Geschichte und Singen, die Mädchen Nähen.

In viktorianischer Zeit begann der Schultag gewöhnlich mit Gebet und religiöser Unterweisung. Die Unterrichtsstunden dauerten von 9 bis 12 Uhr. Die Kinder gingen dann nach Hause zum Mittagessen und kamen für den Nachmittagsunterricht von 14 bis 17 Uhr zurück.

ABC-Bücher oder auch Puzzles sind Teil der zeitgenössischen Kultur und präsentierten diese den Kindern, so daß sie das abstrakte Alphabet mit vertrauten Bildern und Begriffen verbinden konnten. In der Zeit der Industrialisierung ist dabei natürlich die Eisenbahn von besonderer Bedeutung. Bücher oder Puzzles waren jedoch für den ärmeren Teil der Bevölkerung nicht erschwinglich, sondern der reicheren Mittel- und Oberschicht vorbehalten. Gleichwohl sollten sie die Alphabetisierung der Massen unterstützen. Der zeitunglesende Gentleman im Abteil wie das lesende junge Mädchen beim

Buchstaben „I“ oder die Königin mit einem Buch in der Hand beim Buchstaben „Q“ sollten Vorbild sein für die Allgemeinbildung im Lesen und Schreiben. Die ausgewählten Wörter zum jeweiligen Buchstaben wie King’s Cross oder `Xcursion waren keineswegs einfach, sondern gehörten zu einem komplexen Vokabular.

Das **Railway Alphabet** betont die Veränderungen in der Kultur und Gesellschaft des 19. Jahrhunderts und nimmt besonderen Bezug auf das Reisen mit der Eisenbahn sowie die Berufswelt der Eisenbahner.



©P. Dr. Daniel Hörnemann